

Meldepflichten und Belastung der Wirtschaft durch Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2001-2005

MARKUS FRÖHLICH
ULRIKE OSCHISCHNIG
NORBERT RAINER

Ergebnisse des Belastungsbarometers

Im Jahr 2005 waren rund 47.100 von insgesamt mehr als 360.000 Unternehmen bei einer oder bei mehreren Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA meldepflichtig. Das sind um 0,6% weniger als im Jahr zuvor. Bei 57,8% der meldepflichtigen Unternehmen bestand nur eine Meldepflicht bei einer einzigen Erhebung, bei 29,0% war eine Meldepflicht bei zwei Erhebungen, bei 13,2% eine Meldepflicht bei drei oder mehr Erhebungen gegeben. Die maximale Anzahl von Meldepflichten lag im Jahr 2005 bei sechs Erhebungen, wovon aber nur ca. 200 Unternehmen betroffen waren. Gemessen an der Gesamtzahl der Unternehmen Österreichs waren weniger als 15% durch Meldepflichten bei statistischen Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA belastet.

In den Jahren 2001 bis 2005 konnte die Belastung der österreichischen Wirtschaft durch die laufend durchgeführten verpflichtenden Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA um insgesamt 7,4% reduziert werden. Dieser Rückgang wurde überwiegend durch die Veränderung des zentralen Erhebungsparameters „Erhebungsmasse“ und durch die verstärkte Nutzung von Verwaltungsdaten erreicht. Eine wesentliche Rolle bei der Verringerung der Belastung spielte aber auch die Tatsache, dass die österreichischen Unternehmen vermehrt die von der STATISTIK AUSTRIA angebotenen elektronischen Meldemöglichkeiten nutzen. Im Jahr 2005 kam eine Erhebung hinzu - die Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung im firmeneigenen Bereich -, und für die Unternehmen des Einzelhandels wurde im Rahmen der Leistungs- und Strukturhebung der zu meldende Merkmalsumfang ausgeweitet. Bezieht man diese für 2005 spezifischen Ausweitungen mit in die Analyse ein, beträgt der Rückgang der Belastung seit 2001 immer noch 6,5%.

Durch eine neue Belastungsstichprobe, die seit dem Jahr 2005 bei der Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich, bei der Leistungs- und Strukturhebung sowie bei der Gütereinsatzerhebung durchgeführt wird, konnten Meldemodalitäten, die 2002 noch nicht verfügbar waren und deshalb bei der letzten Belastungsstichprobe auch nicht erfasst werden konnten, berücksichtigt werden. Gleichzeitig wurden bei den Aufwandsberechnungen dieser Erhebungen Verfeinerungen vorgenommen.

Einleitung

Die Bereitstellung von Daten und Informationen für Erhebungen der amtlichen Statistik wird von den Betroffenen wegen des damit verbundenen Zeit- und Ressourcenaufwands naturgemäß als Belastung empfunden. Zudem wird dieser Aufwand den Betroffenen nicht unmittelbar abgegolten. Darin unterscheidet sich der Aufwand für die amtliche Statistik nicht von jenen anderen Aufwendungen, die Unternehmen etwa für Zwecke der Besteuerung, der Sozialversicherung, des Umweltschutzes oder anderer administrativer Zwecke tätigen müssen.

Das Bundesstatistikgesetz 2000 (BStG 2000) verpflichtet die Organe der Bundesstatistik zu einer die Belastung minimierenden Vorgangsweise. Um beurteilen zu können, wie die STATISTIK AUSTRIA diesem „besonderen Grundsatz bei der Aufgabenwahrnehmung“ (§ 24 BStG 2000) nachkommt,

muss die tatsächliche Belastung bekannt sein. Es müssen daher Informationen vorliegen, wie viele Unternehmen von Meldeverpflichtungen betroffen sind, und es erfordert gesicherte Aussagen darüber, wie sich die Zahl der Meldepflichtigen und die ausgelöste Belastung im Zeitverlauf ändern. Es bedarf eines Messinstruments, das die Belastung in quantitativer Weise nachweisen kann und Einblicke in die Veränderung im Zeitverlauf und die diese verursachenden Komponenten gibt.

Im Jahr 2001 wurde ein Kooperationsvertrag zwischen der Wirtschaftskammer Österreich und der STATISTIK AUSTRIA abgeschlossen. In diesem Vertrag wurde der Aufbau eines Monitoring-Systems zur Messung der Respondentenbelastung (gegliedert nach Erhebungen, Branchen und Größenklassen der Unternehmen) vereinbart. Für den Aufbau, die Ausgestaltung und die laufende Berechnung des Monitoring-Systems wurde eine eigene Arbeitsgruppe mit Vertre-

tern der Wirtschaftskammer Österreich und der STATISTIK AUSTRIA eingerichtet.

Die Aufgabe der Arbeitsgruppe ist es, die theoretische Konzeption zu erarbeiten, die Methoden der empirischen Umsetzung weiterzuentwickeln und aktuelle Ergebnisse zu präsentieren. Nach dem Kooperationsvertrag sind die Hauptergebnisse des „Belastungsbarometers“ zumindest einmal jährlich der Öffentlichkeit in den Statistischen Nachrichten und ebenso auf der Homepage der STATISTIK AUSTRIA zugänglich zu machen. Dieser Verpflichtung folgend werden hier nunmehr die Berechnungen für 2005 vorgestellt. Auf der Homepage der STATISTIK AUSTRIA findet sich auf der Einstiegsseite (<http://www.statistik.at>) ein entsprechender Link. In den Vorjahren wurden die Ergebnisse in Artikeln der Statistischen Nachrichten¹⁾ ausführlich dargestellt. Da die Grundkonzepte weitgehend unverändert übernommen werden konnten, erfolgt die Darstellung der Resultate für den gesamten Zeitraum 2001 bis 2005 in etwas gestraffter Form.²⁾ Um den Vergleich mit den in den Vorjahren publizierten Resultaten zu erleichtern, wurde der Aufbau der Tabellen unverändert belassen.

Meldepflichten bei wirtschaftsstatistischen Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2005

Erhebungen mit Meldepflichten 2005

Die STATISTIK AUSTRIA war aufgrund nationaler Rechtsvorschriften im Jahr 2005 für die Durchführung folgender sieben Erhebungen bei Unternehmen mit Meldepflicht verantwortlich:

- Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich (monatlich)³⁾ - schließt auch die Erhebung der Produktion nach Gütern ein
- Konjunkturerhebung Handel (monatlich)⁴⁾ (Meldepflicht bis 2003)
- Leistungs- und Strukturserhebung (jährlich)⁵⁾, einschließlich mehrjähriges Merkmalsprogramm im Handel
- Gütereinsatzserhebung (jährlich)⁶⁾

¹⁾ Meldepflichten bei den wirtschaftsstatistischen Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA im Jahr 2003, Heft 5/2004, S. 437 ff. Belastung der österreichischen Wirtschaft durch Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2001-2003, Heft 6/2004, S. 573 ff. Meldepflichten und Belastung der Wirtschaft durch Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2001-2004, Heft 7/2005, S. 628 ff.

²⁾ Näher eingegangen wird nur auf die neuen Erhebungen sowie auf einige methodische Verfeinerungen.

³⁾ Konjunkturstatistik im Produzierenden Bereich 2004, Hrsg.: STATISTIK AUSTRIA, Wien 2005. Band 1: Ergebnisse auf Unternehmens- und Betriebsebene sowie Indizes; Band 2: Produktionsergebnisse nach CPA 2002 und ÖPRODCOM.

⁴⁾ Konjunkturstatistik Handel und Dienstleistungen - neue Konzepte, Heft 4/2004, S. 335 ff.

⁵⁾ Produktion und Dienstleistungen, Leistungs- und Strukturstatistik 2003, Hrsg.: STATISTIK AUSTRIA, Wien 2005.

⁶⁾ Gütereinsatz im Produzierenden Bereich 2004, Heft 12/2005, S. 1114 ff.

- Intrastat (monatlich)⁷⁾
- Straßengüterverkehrsstatistik (wöchentliche Berichtsperioden)⁸⁾
- Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung im firmeneigenen Bereich⁹⁾ (zweijährig)

Die ersten sechs Erhebungen bestanden schon 2001 bis 2004. Bei diesen handelte es sich um laufend durchzuführende Erhebungen, die mit monatlicher oder jährlicher Periodizität vorzunehmen waren. Die Konjunkturerhebung im Handel konnte im Jahr 2004 durch Verwendung administrativer Daten ersetzt werden. Lediglich rund 200 Großunternehmen melden weiterhin die Umsatzerlöse auf freiwilliger Basis, weil bei diesen die administrativen Daten nicht in der notwendigen Form vorliegen (z.B. wegen Organschaftsverhältnissen oder definitorischer Unterschiede). Für das Belastungsbarometer scheint ab dem Jahr 2004 daher ein Aufwand von Null auf. Bei der Straßengüterverkehrsstatistik hatten die in die Stichprobe einbezogenen Meldepflichtigen über ihre Verkehrsleistungen in einer bestimmten Kalenderwoche zu berichten. Die Statistik selbst wird vierteljährlich erstellt.

Die Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung ist gemäß den EU-Verpflichtungen nur alle zwei Jahre durchzuführen. Im Kalenderjahr 2005 erfolgte die Erhebung über das Referenzjahr 2004. Im Rahmen der jährlich durchzuführenden Leistungs- und Strukturstatistik gibt es ein mehrjährig wechselndes erweitertes Merkmalsprogramm im Groß- und Einzelhandel. Entsprechend sind die jeweiligen Erweiterungen im Belastungsbarometer zu berücksichtigen. Diese Erweiterungen sind keine eigenen Erhebungen, sondern sind in der Leistungs- und Strukturstatistik integriert, weshalb sie in der Übersicht auch als Unterpunkt bei der Leistungs- und Strukturstatistik aufscheinen.

Bei den meisten Erhebungen war das **Unternehmen die statistische Einheit**, d.h. die eingeholten Informationen sollten sich auf das Unternehmen als Ganzes beziehen; bei zwei Erhebungen wurden zusätzlich auch Daten über die Betriebe und Arbeitsstätten des Unternehmens erhoben; bei der Straßengüterverkehrsstatistik war die Arbeitsstätte die alleinige Erhebungseinheit und bei der Gütereinsatzstatistik allein der Betrieb. Die Darstellung der Meldepflichten erfolgt hier aber aus Gründen der Vergleichbarkeit auf der Ebene des Unternehmens.

⁷⁾ Der Außenhandel Österreichs, Serie 1 - Spezialhandel nach Waren und Ländern, 1. bis 4. Vierteljahr 2005, Hrsg.: STATISTIK AUSTRIA, Wien 2005.

⁸⁾ Österreichische Verkehrsstatistik 2004, Hrsg.: STATISTIK AUSTRIA, Wien 2006.

⁹⁾ Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung im firmeneigenen Bereich 2002: Hauptergebnisse auf der Homepage der STATISTIK AUSTRIA unter <http://www.statistik.at>; 2004: Ergebnisse voraussichtlich im 3. Quartal 2006 verfügbar.

Übersicht über die Erhebungen mit Auskunftspflicht

Übersicht

Erhebung	Rechtsgrundlage	Erhebungsbereich	Erhebungsmasse	Statistische Einheit	Periodizität	Erhebungsmerkmale	Meldeschieen
Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich	VO (EG) Nr. 3924/1991 VO (EG) Nr. 210/2004 VO (EG) Nr. 1165/1998 *) BGBl. II Nr. 210/2003 *)	ÖNACE-Abschnitte C - F	Vollerhebung bei Einheiten über Beschäftigungsgrenzen	Unternehmen, Betriebe	Monatlich	Beschäftigte, Arbeitskosten und Verdienste, Arbeitsvolumen, Auftragsvolumen, Umsatz, Produktion nach Gütern	Papier, e-Quest, net-Quest
Konjunkturerhebung im Handel	VO (EG) Nr. 1165/1998 *) BGBl. II Nr. 233/2003 *)	ÖNACE-Abschnitt G	Geschichtete Stichprobe	Unternehmen	Monatlich	Umsatz (bis 2003 erhoben) Beschäftigte (bis 2002 erhoben)	Ab 2004: Verwendung von administrativen Quellen
Leistungs- und Strukturserhebung	VO (EG, Euratom) Nr. 58/1997 *) BGBl. II Nr. 428/2003	ÖNACE-Abschnitte C - K	Bis 2002: geschichtete Stichprobe Ab 2003: Vollerhebung bei Einheiten über Beschäftigten- bzw. Umsatzgrenze	Unternehmen, Betriebe, Arbeitsstätten	Jährlich	Beschäftigte, Umsatzerlöse und Erträge, Personalaufwendungen, sonstige Aufwendungen, Lagerbestand, Investitionen; F&E-Indikatoren und Ausgaben für Umweltschutz (nur für produzierenden Bereich)	Papier, e-Quest, net-Quest
Mehrfähriges Merkmalsprogramm im Handel		ÖNACE-Abteilungen 50 - 52		Unternehmen	Mehrfährig	Im Kalenderjahr 2004: Aufschlüsselung des Umsatzes nach Gütern im Großhandel	Integriert in Leistungs- und Strukturserhebung
		ÖNACE-Abteilungen 50 und 52		Unternehmen	Mehrfährig	Im Kalenderjahr 2005: Aufschlüsselung der Umsatzerlöse von Arbeitsstätten der Abteilungen 50 und 52 sowie Verkaufsflächen von Arbeitsstätten der Abteilung 52	Integriert in Leistungs- und Strukturserhebung
Güterinsatzerhebung	BGBl. II Nr. 349/2003	ÖNACE-Abschnitte C - F	Vollerhebung bzw. Einheiten über Beschäftigungsgrenze bzw. Wirtschaftsleistungsgrenze	Betrieb	Jährlich	Energieeinsatz nach Energieträgern, Einsatz von Betriebs-, Roh-, Grund- und Hilfsstoffen, Halbfabrikaten, Einbauteilen nach Gütern	Papier, e-Quest, net-Quest
Intrastat	VO (EG) Nr. 3330/1991 VO (EG) Nr. 1182/1999 VO (EG) Nr. 1624/2000 VO (EG) Nr. 2658/1987 *) VO (EG) Nr. 1789/2003 VO (EG) Nr. 638/2004 BGBl. Nr. 173/1995 *) BGBl. II Nr. 524/2003	Unternehmen, Institutionen, Personen des Binnenhandels	Einheiten über Schwellenwert im Binnenhandel	Unternehmen, Institutionen, Personen	Monatlich	Eingänge und Versendungen im EU-Binnenmarkt-handel nach der Kombinierten Nomenklatur (Abteilung)	Papier, IDEP, Webformular
Straßengüterverkehr	VO (EG) Nr. 1172/1998 VO (EG) Nr. 642/2004 BGBl. Nr. 142/1983 *) BGBl. Nr. 393/1995 *) BGBl. II Nr. 119/2005 BGBl. Nr. 593/1995 *)	Unternehmen mit LKW	Zeitstichprobe (Berichtswoche)	Arbeitsstätte	1x jährlich, 4x jährlich, alle 4 Jahre	Gütertransporte gewerblich und im Werkverkehr	Papier
Verdienststrukturserhebung	VO (EG) Nr. 530/1999 VO (EG) Nr. 1916/2000 VO (EG) Nr. 72/2002 BGBl. II Nr. 197/2004	ÖNACE-Abschnitte C - K	Stichprobe bei Unternehmen mit mindestens 10 unselbständig Beschäftigten	Unternehmen	Alle 4 Jahre (ab 2002)	Bruttomonats- und Bruttojahresverdienst sowie einzelne Verdiensteinstandteile; Beruf, höchste abgeschlossene Bildung, Arbeitszeit und weitere Merkmale der Beschäftigten	Papier, e-Quest, Webformular (Excel-Fragebogen)
Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung (F&E) im firmeneigenen Bereich	BGBl. II Nr. 396/2003 VO (EG) Nr. 753/2004	ÖNACE-Abschnitte A - O (ohne L)	Vollerhebung bei allen Unternehmen, die regelmäßig F&E betreiben	Unternehmen	Alle 2 Jahre (ab 2002)	Interne F&E-Tätigkeit, Interne F&E-Ausgaben, Forschungsarten, Laufende F&E-Ausgaben nach Produktgruppen, Finanzierung der internen F&E-Ausgaben, Externe F&E-Ausgaben, Beschäftigte in F&E, Standort der F&E-Tätigkeit	Papier, Webformular (Excel-Fragebogen)

Q: Unternehmensregister. - *) i.d.G.F. = in der gültigen Fassung.

Wie schon in den Vorjahren wurde die folgende Vorgangsweise gewählt: Bei den Erhebungen mit Unternehmen als statistischer Einheit wird eine Meldepflicht als ein Fall gezählt. Bei jenen Erhebungen, wo neben der Einheit Unternehmen auch für die zugehörigen Betriebe oder Arbeitsstätten Angaben zu machen waren, beziehen sich die Angaben ebenfalls auf das gesamte Unternehmen. Bei den beiden Erhebungen, bei denen das Unternehmen keine Meldeeinheit ist, wurden die Betriebe bzw. Arbeitsstätten zu einem Unternehmen zusammengeführt.

Mit Ausnahme der Gütereinsatzerhebung gibt es für alle in die Untersuchung einbezogenen Erhebungen direkte **EU-Verpflichtungen**. Für die Gütereinsatzstatistik besteht quasi eine indirekte EU-Verpflichtung durch die Lieferpflichten von Daten zur Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung.

Die *Übersicht* vermittelt einen Überblick über wesentliche Charakteristika aller in den Jahren 2001 bis 2005 durchgeführten Unternehmenserhebungen mit nationaler Meldepflicht. Zusätzliche Angaben und Informationen über diese Statistiken sind den entsprechenden Publikationen zu entnehmen und auf der Homepage der STATISTIK AUSTRIA <http://www.statistik.at> unter Dokumentation und Meta-information abrufbar.

Bei allen untersuchten Erhebungen bot die STATISTIK AUSTRIA 2005 die Möglichkeit an, der Meldepflicht auch über **elektronische Meldeschienen** nachzukommen. Dieses Angebot wird auch in zunehmendem Maße von den Unternehmen genutzt. Der elektronische Fragebogen „e-Quest“ und die Webformulare sind Eigenentwicklungen der STATISTIK AUSTRIA, das Softwarepaket IDEP wird von EUROSTAT bereitgestellt. Beim net-Quest (Webfor-

mular) handelt es sich um ein benutzerfreundliches Online-Web-Formular, das von der STATISTIK AUSTRIA für kleine und mittlere Unternehmen entwickelt wurde. Eine Installation auf dem eigenen PC ist nicht erforderlich, da die Meldung interaktiv über das Internet erfolgt. Die Nutzung ist kostenlos und erfolgt über eine gesicherte Verbindung und Benutzerkennung mit Passwort.¹⁰⁾

Zahl der meldepflichtigen Unternehmen 2005

Die folgende Darstellung der meldepflichtigen Unternehmen im Jahr 2005 in den sieben einbezogenen Erhebungen basiert auf einer Auswertung der Daten aus der „Erhebungsevidenz“ des Unternehmensregisters. Wie schon bei den Auswertungen in den Vorjahren sind die Erhebungen im land- und forstwirtschaftlichen Bereich, die Bestandserhebung im Tourismus sowie die jeweils nur wenige Meldepflichtige umfassenden Erhebungen im Eisen- und Stahlsektor, im Schiffs-, Flug- und Eisenbahnverkehr und der Transporte in Rohrfernleitungen nicht berücksichtigt.

Die *Tabellen 1 und 2* dokumentieren die Meldepflichten bei Erhebungen, die im Kalenderjahr 2005 durchgeführt wurden. Bei der Leistungs- und Strukturhebung einschließlich des mehrjährigen Merkmalsprogramms im Handel, bei der Gütereinsatzerhebung sowie bei der Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung bezogen sich diese auf das Berichtsjahr 2004, bei allen anderen auf das Berichtsjahr 2005.

Tabelle 1 zeigt die Anzahl der in den sechs Erhebungen im Kalenderjahr 2005 jeweils meldepflichtigen Unternehmen

¹⁰⁾ Weitere Informationen dazu sind im Internet unter www.netquest.at zu finden.

Anzahl der meldepflichtigen Unternehmen in den einzelnen Erhebungen 2005

Tabelle 1



ÖNACE	Art der Erhebung								
	Konjunktur- erhebung im Produ- zierenden Bereich	Konjunktur- erhebung im Handel	Leistungs- und Struktur- erhebung	Güter- einsatz- erhebung	Intrastat	Straßen- güter- verkehr	Verdienst- struktur- erhebung	Forschung und Entwicklung	Melde- pflichten insgesamt
C Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	114	-	108	17	45	158	-	11	453
D Sachgütererzeugung	5.988	-	5.987	1.621	4.741	1.504	-	1.212	21.053
E Energie- und Wasserversorgung	142	-	152	64	92	57	-	16	523
F Bauwesen	4.508	-	4.566	327	572	1.896	-	61	11.930
G Handel; Reparatur v. Kfz u. Gebrauchsgütern	-	0	9.912	25	10.449	2.062	-	159	22.607
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	-	-	2.520	-	124	100	-	1	2.745
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	-	-	2.702	-	421	3.754	-	16	6.893
J Kredit- und Versicherungswesen	-	-	261	-	46	12	-	9	328
K Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	-	-	7.126	-	1.778	368	-	524	9.796
M Unterrichtswesen	-	-	-	-	27	70	-	-	97
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	-	-	-	-	30	18	-	5	53
O Erbringung v. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	-	-	-	-	169	334	-	14	517
Insgesamt 2005	10.752	0	33.334	2.054	18.494	10.333	-	2.028	76.995
Kalenderjahr 2004	10.995	0	31.994	1.960	18.254	10.966	10.487	-	84.656

Q: Unternehmensregister

in der Gliederung nach Abschnitten der ÖNACE-Klassifikation. In allen Erhebungen erfolgten im Jahr 2005 insgesamt Meldungen von 76.995 Unternehmen. Die der Unternehmensanzahl nach größte Erhebung war die Leistungs- und Strukturserhebung mit 33.334 meldepflichtigen Unternehmen, gefolgt von Intrastat mit 18.494 Unternehmen. Die Zahl der meldepflichtigen Unternehmen in der Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich und in der Straßengüterverkehrsstatistik war mit jeweils über 10.000 annähernd gleich groß. In der Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung waren rund 2.000 Unternehmen meldepflichtig.

Die Anzahl der meldepflichtigen Unternehmen je Wirtschaftszweig wird durch die Kriterien der Abgrenzung der Erhebungsmasse bestimmt. Bei der Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich ergibt sich die meldepflichtige Masse aus der Zugehörigkeit zu den ÖNACE-Abschnitten C-F, bei der Leistungs- und Strukturserhebung aus der Zugehörigkeit zu den ÖNACE-Abschnitten C-K und bei der Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung aus der Zugehörigkeit zu den ÖNACE-Abschnitten A-O ohne Abschnitt L.¹¹⁾ Bei Intrastat und beim Straßengüterverkehr hingegen spielt die branchenmäßige Zuordnung als Kriterium für die Meldepflicht keine Rolle. Bei Intrastat sind die Wareneingangs- bzw. -versendungs-geschäfte im EU-Binnenhandel Kriterium, sodass es nicht überrascht, dass rund 56% der intrastatpflichtigen Unternehmen im Handel klassifiziert sind. Beim Straßengüterverkehr ist das Kriterium der LKW-Bestand; daher bestimmen vorwiegend Unternehmen des Verkehrswesens (36,3%), des Handels (20,0%) und des Bauwesens (18,3%) die meldepflichtige Masse.

¹¹⁾ Da für das Belastungsbarometer Erhebungen im land- und forstwirtschaftlichen Bereich ausgeklammert werden, wurden auch hier nur die Abschnitte C-O berücksichtigt.

Im Vergleich zu 2004 blieb die Anzahl der in den einzelnen Erhebungen meldepflichtigen Unternehmen relativ gleich. Die Anzahl der Meldepflichtigen für alle einbezogenen Erhebungen insgesamt fiel um etwa 7.700 Unternehmen oder 9,0%. Der Grund für diesen Rückgang lag vor allem darin, dass im Kalenderjahr 2004 auch eine Verdienststrukturserhebung durchzuführen war, für die allein rund 10.500 Unternehmen meldepflichtig waren. Durch des Hinzukommen der Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung (ca. 2.000 Unternehmen) und den Anstieg der Melde-masse bei der Leistungs- und Strukturserhebung um etwa 1.400 Unternehmen wurde der durch den Wegfall der Verdienststrukturserhebung bedingte Rückgang allerdings etwas verringert.

Eine **Meldepflicht** eines Unternehmens kann **bei mehr als einer Erhebung** gegeben sein. Die Ergebnisse einer Auswertung nach der Zahl der Meldepflichten zeigt *Tabelle 2*. Diese Tabelle stellt in der ersten Spalte die im Kalenderjahr 2005 aktiven Unternehmen gemäß Unternehmensregister und in der zweiten Spalte die Unternehmen, die in mindestens einer Erhebung meldepflichtig waren, dar: Nur rund 47.100 Unternehmen (13,1%) waren im Kalenderjahr 2005 überhaupt meldepflichtig. Über 310.000 Unternehmen waren bei keiner von der STATISTIK AUSTRIA durchgeführten Erhebung meldepflichtig.

Gegenüber der Situation im Kalenderjahr 2004 verringerte sich die Anzahl der von Meldepflicht in einer Erhebung betroffenen Unternehmen nur geringfügig um 305 (0,6%) auf 47.109. Die Anzahl der von Meldepflichten betroffenen Unternehmen blieb daher gleich, obwohl im Kalenderjahr 2005 keine Verdienststrukturserhebung durchgeführt wurde. Da die Meldepflichten für die Verdienststrukturserhebung mit den Meldepflichten für die Leistungs- und Strukturserhebung eng korreliert sind, war für die meisten betroffenen Unternehmen die Verdienststrukturserhebung eine weitere

Unternehmen nach Meldepflicht und Zahl der Erhebungen 2005

Tabelle 2



ÖNACE	Zahl der Unternehmen insgesamt	Davon meldepflichtig		Davon meldepflichtig in ... Erhebung(en)					
		absolut	in %	einer	zwei	drei	vier	fünf	sechs
C Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	400	206	51,5	92	24	60	19	9	2
D Sachgütererzeugung	30.164	8.161	27,1	2.027	2.666	1.417	998	867	186
E Energie- und Wasserversorgung	1.586	228	14,4	88	61	37	20	12	10
F Bauwesen	26.388	5.875	22,3	1.579	2.929	1.063	228	64	12
G Handel; Reparatur v. Kfz u. Gebrauchsgütern	83.045	15.301	18,4	8.882	5.544	835	25	15	-
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	48.340	2.629	5,4	2.516	107	6	-	-	-
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	16.104	5.117	31,8	3.527	1.406	178	6	-	-
J Kredit- und Versicherungswesen	8.434	314	3,7	301	12	1	-	-	-
K Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	91.945	8.663	9,4	7.661	849	129	14	9	1
M Unterrichtswesen	3.541	96	2,7	95	1	-	-	-	-
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	25.532	49	0,2	44	5	-	-	-	-
O Erbringung v. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	25.252	470	1,9	421	47	2	-	-	-
Insgesamt 2005	360.731	47.109	13,1	27.233	13.651	3.728	1.310	976	211
Kalenderjahr 2004	361.143	47.414	13,1	25.301	12.384	6.216	2.011	1.121	381

Q: Unternehmensregister

Meldepflicht zu schon bestehenden Meldepflichten. Gegenüber 2004 erhöhte sich daher auch die Anzahl der Unternehmen, die bei einer bzw. zwei Erhebungen meldepflichtig waren, weil die Verdienststrukturerhebung bei vielen Unternehmen eine dritte, vierte oder fünfte Meldepflicht darstellte. Der Anteil der Unternehmen, die bei nur einer Erhebung meldepflichtig waren, stieg von 53,4% auf 57,8%, jener der Unternehmen, die bei zwei Erhebungen meldepflichtig waren von 26,1% auf 29,0%. Demgegenüber nahm die Anzahl der Unternehmen mit Meldepflichten bei drei und mehr Erhebungen deutlich ab: bei drei Erhebungen um 40,0%, bei vier Erhebungen um 34,9% und bei fünf Erhebungen um 12,9%. Insgesamt hatten nur 13,2% der meldepflichtigen Unternehmen Meldepflichten bei drei oder mehr Erhebungen zu erfüllen. Die meisten Unternehmen mit Meldepflicht bei drei und mehr Erhebungen waren in der Sachgütererzeugung, im Bauwesen und im Handel klassifiziert.

Durch die Einbeziehung der Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung gab es im Jahr 2005 auch Erhebungspflichten bei insgesamt sechs Erhebungen, wovon allerdings nur ca. 210 Unternehmen (0,4% der Unternehmen mit Meldepflicht) betroffen waren. Die durch die mehrjährigen Merkmalsprogramme in der Leistungs- und Strukturstatistik verursachten Meldepflichten im Einzelhandel werden in *Tabelle 2* nicht als eigene Erhebung dargestellt, weil es sich um eine bloße Erweiterung des Merkmalsprogramms handelt. Sehr wohl wird dieser gestiegene Meldeaufwand in der Kalkulation des Zeitaufwands einbezogen.

Wie viele Unternehmen bei welchen Erhebungen 2005 meldepflichtig waren, kann aus *Tabelle 3* abgelesen werden. Von den 27.200 Unternehmen mit Meldepflicht bei nur einer Erhebung waren rund 51,3% in der Leistungs- und Strukturerhebung meldepflichtig, weitere 26,5% in Intrastat sowie 18,8% im Straßengüterverkehr. Durch die Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung waren 2005 422 Unternehmen meldepflichtig, die vorher in keine andere Erhebung einbezogen waren. Dies waren 20,8% aller in der Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung Meldepflichtigen. Für die Mehrzahl der Unternehmen war die Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung daher eine weitere neben schon bestehenden Meldeverpflichtungen. Bei 275 Unternehmen (13,6%) war die Meldepflicht in der Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung eine zweite Meldepflicht, bei 230 Unternehmen (11,3%) eine dritte, bei rund 240 Unternehmen (11,7%) eine vierte, bei rund 650 Unternehmen (32,2%) eine fünfte und bei 211 Unternehmen eine sechste Meldepflicht.

Die Darstellungen in den *Tabellen 1 bis 3 differenzieren nicht* nach Erhebungen, die nur einmal im Jahr auszufüllen sind und solchen mit **monatlicher Periodizität**. Ebenso wenig werden der unterschiedliche **Merkmalsumfang** und

Meldepflichtige Unternehmen 2004 und 2005 nach Erhebungen

Tabelle 3



Zahl der Erhebung(en)	Art der Erhebung(en)	Zahl der Unternehmen	
		2005	2004
Eine Erhebung		27.233	25.301
	KON ¹⁾	477	263
	LSE ²⁾	13.981	10.486
	GEE ³⁾	2	2
	INT ⁴⁾	7.225	7.195
	SGV ⁵⁾	5.126	5.685
	VESTE ⁶⁾	-	1.670
	F&E ⁷⁾	422	-
Zwei Erhebungen		13.651	12.384
	KON + LSE	5.218	3.444
	KON + GEE	2	4
	KON + INT	83	44
	KON + SGV	32	8
	KON + V ⁸⁾	0	10
	LSE + GEE	7	2
	LSE + INT	5.989	4.937
	LSE + SGV	1.785	1.244
	LSE + V	141	2.181
	GEE + INT	0	1
	GEE + SGV	0	0
	GEE + V	0	1
	SGV + INT	260	299
	SGV + V	4	52
	INT + V	130	157
Drei Erhebungen		3.728	6.216
	KON + LSE + GEE	167	94
	KON + LSE + INT	1.280	956
	KON + LSE + SGV	1.068	687
	KON + LSE + V	33	2.236
	KON + GEE + INT	0	4
	KON + GEE + SGV	0	0
	KON + GEE + V	0	0
	KON + INT + SGV	2	12
	KON + INT + V	2	6
	KON + SGV + V	0	2
	LSE + GEE + INT	6	16
	LSE + GEE + SGV	1	1
	LSE + GEE + V	0	3
	LSE + INT + SGV	974	776
	LSE + INT + V	190	1.000
	LSE + SGV + V	0	416
	GEE + INT + SGV	0	0
	GEE + INT + V	0	0
	GEE + SGV + V	0	0
	SGV + INT + V	5	7
Vier Erhebungen		1.310	2.011
	KON + LSE + GEE + INT	580	348
	KON + LSE + GEE + SGV	136	83
	KON + LSE + GEE + V	6	70
	KON + LSE + INT + SGV	355	209
	KON + LSE + INT + V	210	572
	KON + LSE + SGV + V	3	453
	KON + GEE + INT + SGV	0	0
	KON + GEE + INT + V	0	2
	KON + GEE + SGV + V	0	0
	KON + SGV + INT + V	0	0
	LSE + GEE + INT + SGV	2	4
	LSE + GEE + INT + V	3	9
	LSE + GEE + SGV + V	0	1
	LSE + SGV + INT + V	15	260
	GEE + SGV + INT + V	0	0
Fünf Erhebungen		976	1.121
	KON + LSE + GEE + INT + SGV	323	126
	KON + LSE + GEE + INT + V	622	742
	KON + LSE + GEE + SGV + V	4	69
	KON + LSE + INT + SGV + V	27	184
	KON + GEE + INT + SGV + V	0	0
	LSE + GEE + INT + SGV + V	0	0
Sechs Erhebungen		211	381
	KON + LSE + GEE + INT + SGV + V	211	381
Insgesamt		47.109	47.414
Q: Unternehmensregister. - 1) KON= Konjunktur Produktion und Handel. - 2) LSE= Leistungs- und Struktur- erhebung. - 3) GEE= Gütereinsatzerhebung. - 4) INT= Intrastat. - 5) SGV= Straßengüterverkehr. - 6) VESTE= Verdienststrukturerhebung. - 7) F&E= Erhebung über Forschung und Entwicklung. - 8) V= Variabel (2004: VESTE; 2005: F&E).			

Q: Unternehmensregister. - 1) KON= Konjunktur Produktion und Handel. - 2) LSE= Leistungs- und Strukturerhebung. - 3) GEE= Gütereinsatzerhebung. - 4) INT= Intrastat. - 5) SGV= Straßengüterverkehr. - 6) VESTE= Verdienststrukturerhebung. - 7) F&E= Erhebung über Forschung und Entwicklung. - 8) V= Variabel (2004: VESTE; 2005: F&E).

die unterschiedliche **Komplexität** bei den verschiedenen Erhebungen berücksichtigt. Die bloße Darstellung der Anzahl der Erhebungspflichten und der davon betroffenen Unternehmen lässt daher keine Aussage über den durch diese Meldepflichten bei den Unternehmen verursachten Aufwand zu.

Untersuchung der Belastung durch statistische Erhebungen 2001 bis 2005

Das gemeinsam entwickelte **Arbeitsprogramm** zum Aufbau eines Monitoring-Systems zur Messung der Respondentenbelastung bei den Unternehmen im Zeitverlauf sah drei Teilprojekte vor:

- 1) Darstellung der Zahl der meldepflichtigen Unternehmen, gegliedert nach Wirtschaftsbereichen, Größenklassen und Zahl der Meldepflichten.
- 2) Quantifizierung der Belastung in Zeiteinheiten für das Jahr 2002 als Grundlage für das Gewichtungsschema des „Belastungsbarometers“. Dieser Grundsatz musste dann durchbrochen werden, wenn eine Erhebung 2002 noch nicht bestand oder wenn 2002 Meldemodalitäten (etwa e-Quest oder net-Quest) noch nicht verfügbar waren.
- 3) Modellhafte Abbildung der Veränderung der Meldebelastung im Zeitverlauf. Die Ergebnisse dieser Untersuchung werden auch komprimiert in einem „Belastungsbarometer“ dargestellt. Identifizierung wichtiger Bestimmungsgründe für die Veränderung, soweit sie vom statistischen System ausgehen.

Die drei Teilprojekte bauen auf den gleichen Abgrenzungen und Konventionen auf. Die Ergebnisse der Teilprojekte können so analytisch in konsistenter Weise miteinander verknüpft werden. Konzepte und Konventionen der Vorgangsweise wurden bei der Erstveröffentlichung von Resultaten zum „Belastungsbarometer“ ausführlich beschrieben.¹²⁾ Die folgende Darstellung wiederholt deshalb nur die wichtigsten für die Interpretation wesentlichen Aspekte.

Bei der Neuauflage der Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich, der Leistungs- und Strukturhebung sowie der Gütereinsatzhebung (Belastungsstichprobe 2002/2005) wurden einige Verfeinerungen bei der Berechnung der Gewichte (Ausreißerbereinigung) vorgenommen. Um bruchfreie Zeitreihen zur Verfügung stellen zu können, wurden die neu berechneten Gewichte für den gesamten Zeitraum 2001 bis 2005 berücksichtigt. Gegenüber den in den Vorjahren publizierten Belastungsaufwendungen gibt es daher in den hier publizierten Daten kleinere Abweichungen. In den folgenden Kapiteln wird auf die Änderungen in den Berechnungsmodalitäten ausführlicher eingegangen.

¹²⁾ Meldepflichten bei den wirtschaftsstatistischen Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA im Jahr 2003, Heft 5/2004, S. 437 ff. Belastung der österreichischen Wirtschaft durch Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2001- 2003, Heft 6/2004, S. 573 ff.

Umfang der Analyse

Einbezogen werden von der STATISTIK AUSTRIA durchgeführte periodische Erhebungen bei Unternehmen außerhalb der Land- und Forstwirtschaft mit Meldepflicht. Nicht einbezogen sind regelmäßig von der STATISTIK AUSTRIA durchgeführte Erhebungen ohne Meldepflicht, wie etwa die Preiserhebungen. Nicht Gegenstand der Analyse sind außerdem statistische Erhebungen anderer Institutionen, wie der Oesterreichischen Nationalbank oder der Wirtschaftskammern Österreichs, selbst wenn für sie Meldepflicht besteht. Die Ergebnisse spiegeln zwar nicht die gesamte Respondentenbelastung durch statistische Erhebungen aller Institutionen wider, geben aber dennoch einen fast vollständigen Einblick in die von regelmäßigen Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA mit Meldepflicht ausgelösten Belastungen.

Belastungsbegriff

Zwei Belastungsbegriffe sind grundsätzlich zu unterscheiden, und zwar einerseits die empfundene Belastung („perceived response burden“) und andererseits die tatsächliche Belastung („actual response burden“). Die empfundene Belastung ist für die Akzeptanz des Statistischen Systems relevant. Das subjektive - und daher von Person zu Person unterschiedliche - Empfinden einer bestimmten Verpflichtung ist aber nicht objektivierbar, durch Dritte nicht überprüfbar und somit einer statistischen Erfassung kaum zugänglich.

Das **österreichische Monitoring-System** setzt beim Zeitaufwand als der zentralen Komponente der Messung der tatsächlichen Belastung an. Ziel ist die Messung des gesamten Zeitaufwands, aber auch eine Darstellung gegliedert nach Wirtschaftszweigen und Größenklassen. Wünschenswert wäre es, den Zeitaufwand für die Erfüllung der statistischen Meldepflichten zum gesamten administrativen Aufwand der Unternehmen in Beziehung zu setzen. Dies ist aber derzeit nicht möglich, da für den administrativen Aufwand (Steuer, Sozialversicherung, etc.) gesicherte Bezugsdaten fehlen.

Messkonzept - Zeitaufwand

Als zentrale Messgröße zur Erfassung der Belastung wird der Zeitaufwand herangezogen, der **unmittelbar** für die Erfüllung der Meldepflichten erforderlich ist. Als **Zeitaufwand** wird sowohl jener zur Recherche der verlangten Daten aus den Buchhaltungs-, Kostenrechnungs- oder anderen Aufzeichnungssystemen als auch der zur Übertragung der Rechercheergebnisse in die Erhebungsbögen notwendige Aufwand erfasst. Es sind die Zeiten aller im Unternehmen Beteiligten zu inkludieren, die an der Erfüllung der gegenständlichen Mel-

deverpflichtungen mitwirken. Der für die innerbetriebliche Koordination erforderliche Aufwand ist dem insgesamt notwendigen Zeitaufwand zuzurechnen.

Nicht einbezogen wird jener Zeiteinsatz, der für die Erfüllung anderer administrativer Verpflichtungen, wie z.B. für die Erstellung von Steuererklärungen erforderlich ist, selbst wenn die Statistik dieselben Variablen ebenfalls erfragt. Erfasst werden soll nur der „**Normalzeitaufwand**“ für eine eingeführte Erhebung in der betrachteten Periode.

Diese Festlegung wird mit der Einbeziehung von Erhebungen mit mehrjähriger Periodizität im Interesse einer möglichst vollständigen Abbildung der Belastung notwendigerweise etwas durchbrochen.¹³⁾ Die Angaben über den mit der Erfüllung der Meldepflicht solcher Erhebungen verbundenen Zeitaufwand enthalten in unbekanntem Ausmaß auch zeitliche Anlaufkosten. Die Gesamtbelastung wird dadurch - im Sinne des Konzepts - etwas überschätzt.

Zur Vereinfachung sieht das Messkonzept keine Differenzierung nach der Qualifikation der Person vor, die den Zeitaufwand tätigt. Diese Vernachlässigung der Unterscheidung nach Kategorien der Bearbeiter in den Unternehmen macht jeden Versuch einer monetären Bewertung des getätigten Aufwands sehr problematisch.

Zeitliche Abgrenzung

Erfasst wird der Zeitaufwand nach dem Jahr, in dem dieser Aufwand anfällt, nicht nach der Referenzperiode der jeweiligen Erhebung.

Sonstige Konventionen

In Übereinstimmung mit der Zielsetzung, den „Normalzeitaufwand“ für eine eingeführte Erhebung in der betrachteten Periode zu erfassen, wurden Meldungen, die von Wirtschaftstreuhändern und anderen Drittmeldern abgegeben werden, so behandelt, als wäre eine „Eigenmeldung“ erfolgt. Angesetzt wurde der Zeitaufwand für alle meldepflichtigen Einheiten, unabhängig davon, ob tatsächlich eine Meldung erfolgte oder nicht.

Umsetzung des Konzepts - Berechnung des Meldeaufwands

Um eine gute empirische Fundierung der Ergebnisse zu sichern, wird nicht mit Normwerten pro Fragebogen oder mit Expertenschätzungen operiert, sondern es wurde einer Erhebung des tatsächlich notwendigen Zeitaufwands bei den

Respondenten der Vorzug gegeben. Da die Untersuchung der zeitlichen Belastung deren Verteilung und Entwicklung messen, aber nicht erhöhen soll, wurde ein minimaler Erhebungsaufwand angestrebt. Anstelle einer schriftlichen Erhebung wurde eine **telefonische Befragung** vorgenommen. Diese wurde unmittelbar nach Einlangen eines ausgefüllten Fragebogens durchgeführt und richtete sich an den Sachbearbeiter im Unternehmen, der für das Ausfüllen des Fragebogens als verantwortlich angegeben war. Damit sollte sichergestellt sein, dass der Zeitaufwand für die Erfüllung der jeweiligen Meldepflicht noch frisch im Gedächtnis des Sachbearbeiters lag.

Um die **Stichprobenumfänge** möglichst klein halten zu können, wurde bei der Schichtung keine Differenzierung nach Wirtschaftsbereichen vorgenommen. Die Auswertungen nach der ÖNACE berücksichtigen aber die in den einzelnen Wirtschaftszweigen gegebene Verteilung nach der Größenstruktur der Einheiten und die unterschiedliche Nutzung elektronischer Meldemöglichkeiten. Der Beitrag im Heft 6/2004 informiert im Detail über die Vorgehensweise bei der Festlegung der „Repräsentanten“ pro Erhebung und stellt ausführlich die Ergebnisse für 2002 getrennt nach Erhebungen dar.

Seit dem Jahr 2005 haben die meldepflichtigen Unternehmen die Möglichkeit, im Rahmen der elektronischen Meldung (e-Quest bzw. net-Quest) für ausgewählte Erhebungen **freiwillig** einen Fragebogen über die durch die jeweilige Erhebung verursachte Belastung auszufüllen. Trotz Freiwilligkeit haben sehr viele Unternehmen diese Zusatzfrage beantwortet.¹⁴⁾ Bei dieser Befragung handelt es sich um keine Stichprobe im herkömmlichen Sinn - dennoch wurden die Ergebnisse für die Berechnungen des Belastungsbarometers verwendet. Diese neue Belastungserhebung 2005 wurde für die Konjunkturerhebung, die Leistungs- und Strukturhebung sowie für die Gütereinsatzerhebung durchgeführt.

Grundsätzlich wurde der **Zeitaufwand für 2002** erfasst. Nur für die Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung und das mehrjährige Merkmalsprogramm im Handel beziehen sich die Angaben auf die Gegebenheiten 2005. Für die Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich, die Leistungs- und Strukturhebung sowie die Gütereinsatzerhebung wurden Angaben über den notwendigen Zeitaufwand von 2002 (für die Papiermelder) und von 2005 (für e-Quest- und net-Quest-Melder) herangezogen. Die durch die unterschiedlichen Bezugsjahre bedingte geringe Inkonsistenz wurde akzeptiert, um nicht aufwendige und belastende Neuerhebungen erforderlich zu machen.

¹³⁾ Etwa durch die Verdienststrukturhebung (Belastungsbarometer 2004), die alle vier Jahre durchgeführt wird, oder die Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung (Belastungsbarometer 2005 - alle zwei Jahre).

¹⁴⁾ Über 4.500 Unternehmen allein bei der Leistungs- und Strukturhebung.

Die folgende ausführlichere Darstellung beschränkt sich auf die erstmalige Einbeziehung der Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung, auf die Methodik zur Berücksichtigung des mehrjährigen Merkmalprogramms im Handel sowie auf die neuen Gegebenheiten im Bereich der Konjunkturerhebung, der Leistungs- und Strukturhebung sowie der Gütereinsatzerhebung.

Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung

Repräsentant ist das Unternehmen. Eine Differenzierung erfolgt nach drei Beschäftigtengrößenklassen. Wie bei allen Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA gab es auch für die Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung die Möglichkeit, die Meldung elektronisch, in Form eines Excel-Formulars, abzugeben. Eine zusätzliche Schichtung nach Meldemedium wurde jedoch nicht vorgenommen, da der mit dem Ausfüllen des Excel-Formulars verbundene Zeitaufwand ähnlich hoch sein dürfte wie bei Papiermeldungen (was auch durch die Ergebnisse der Belastungsstichprobe bestätigt wird).

Es standen Zeitaufwandsangaben von ca. 400 Unternehmen zur Verfügung. Für die Berechnung des Zeitaufwands 2005 wurde in jeder Schicht ein mittlerer Aufwand pro Unternehmen ermittelt und dieser mit der Anzahl der Unternehmen in der jeweiligen Größenklasse hochgerechnet (Tabelle 4).

Erhebung über F&E 2004: Meldeaufwand

Tabelle 4



ÖNACE-Bezeichnung	Anzahl der meldepflichtige Unternehmen	Meldeaufwand in Stunden
C Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	11	33
D Sachgütererzeugung	1.212	3.771
E Energie- und Wasserversorgung	16	56
F Bauwesen	61	188
G Handel; Reparatur v. Kfz u. Gebrauchsgütern	159	417
H Beherbergungs- und Gaststättenwesen	1	2
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	16	52
J Kredit- und Versicherungswesen	9	38
K Realitätenwesen, Unternehmensdienstleistungen	524	1.211
N Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen	5	11
O Erbringung v. sonst. öffentl. u. pers. Dienstleistungen	14	40
Insgesamt	2.028	5.819
Q: Belastungsbarometer		

Messung der Belastung durch das mehrjährige Merkmalsprogramm im Handel im Rahmen der Leistungs- und Strukturhebung

Erhoben wurde nur der zusätzliche, durch die Aufgliederung der Umsatzerlöse von Arbeitsstätten sowie durch die Angabe der Verkaufsflächen von Arbeitsstätten im Einzelhandel entstandene Aufwand. Insgesamt wurde eine Stichprobe von 105 Unternehmen telefonisch befragt. Differenziert wurde nach drei Beschäftigtengrößenklassen.

Ausweitung und Verfeinerung der Berechnung der Belastung für die Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich, die Leistungs- und Strukturhebung sowie die Gütereinsatzerhebung

Im Jahr 2002 wurde für alle verpflichtenden Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA eine Belastungsstichprobe gezogen. Diese Stichprobe bildete die Basis für die Berechnungen des Belastungsbarometers 2001-2004. Durch die Hinzunahme einer eigenen Frage nach der Belastung der Unternehmen im Rahmen der Konjunkturerhebung, der Leistungs- und Strukturhebung sowie der Gütereinsatzerhebung stehen für jene Unternehmen, die die elektronischen Medien e-Quest und net-Quest ab dem Berichtsjahr 2005 nutzen, neue Daten über den getätigten Zweitaufwand zur Verfügung. Die Belastungsstichprobe 2002/2005 wurde aus den Angaben der Papiermelder 2002 und den Angaben der e-Quest- bzw. net-Quest-Melder 2005 zusammengesetzt.

Da es sich bei den Zeitaufwänden für die Meldung 2005 um freiwillige Angaben handelt, ist zu erwarten, dass diese „Stichprobe“ verzerrt ist. Aus diesem Grund wurde für die neue Belastungsstichprobe eine Ausreißerbereinigung durchgeführt. Um für alle Erhebungen eine einheitliche Vorgehensweise zu gewährleisten, wurde für die Papiermelder dieselbe Vorgangsweise gewählt.

Bei allen drei Erhebungen ist der durchschnittliche Aufwand für die elektronische Meldung deutlich geringer als bei der bisherigen Belastungsstichprobe. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass die Stichprobe nun deutlich größer und damit die Ergebnisse besser abgesichert sind, zum anderen kann es auch damit zu tun haben, dass sich bei den Unternehmen ein „Lerneffekt“ eingestellt hat. Da dieser Effekt jedoch nicht quantifizierbar ist, dadurch aber ein Bruch in der Zeitreihe der Meldeaufwände entstehen würde, wurden die neu ermittelten mittleren Meldeaufwände auch für die Jahre 2001-2004 verwendet. Gegenüber den bisher publizierten Zeitaufwendungen für die Jahre 2001-2004 sind daher bei diesen drei Erhebungen die neuen Ergebnisse durchwegs niedriger.

Messung der Veränderung der Belastung im Zeitverlauf: Zielsetzung und Grundkonzept

Das Monitoring-System soll die Entwicklung der Belastung der Unternehmen durch Meldepflichten für die Bundesstatistik im Zeitverlauf quantifizieren und die Grundlage für die Analyse der Gründe für Veränderungen bereitstellen. Eine Erfassung des tatsächlichen Zeitaufwands für jedes Jahr würde zwar ein genaues Bild der Entwicklung liefern, hätte jedoch gleichzeitig zwei wesentliche Nachteile. Einerseits wäre sie wieder mit nicht unbedeutenden Belastungen für die Respondenten und mit Aufwand für die STATISTIK AUSTRIA verbunden. Zusätzlich würden gleichzeitig die Änderungen im Statistischen System und das Anpassungsverhalten der Meldenden abgebildet.

Um die isolierte Darstellung der von der Gestaltung des Statistischen Systems ausgehenden Veränderungen auf die Belastung zu ermöglichen, wird eine Vorgangsweise gewählt, die vielen Indexberechnungen zugrunde liegt. In einem statistischen Modell wird von einem Aspekt der Wirklichkeit bewusst abstrahiert, um auf die interessierende Frage eine klare Antwort geben zu können.

Zu diesem Zweck verknüpfen die Berechnungen für 2001, 2003, 2004 und 2005 die Gegebenheiten dieser Jahre (was die Zahl der betroffenen Unternehmen, den Umfang der Erhebungsprogramme, die gewählten Meldemodalitäten, etc. betrifft) mit dem für die einzelnen Repräsentanten des Erhebungssystems im Basisjahr 2002 erforderlichen Zeitaufwand. Nur für die Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung und das mehrjährige Merkmalsprogramm im Handel im Rahmen der Leistungs- und Strukturhebung wurde mit „Gewichten“ für 2005 operiert, da kein Zeitaufwand unter den Gegebenheiten für 2002 zur Verfügung stand. Für die Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich, die Leistungs- und Strukturhebung und die Gütereinsatzerhebung wird ebenfalls zum Teil, nämlich für die elektronische Meldeschiene, mit Gewichten aus dem Jahr 2005 operiert.

Die Veränderung des Zeitaufwands der Unternehmen wird in diesen Modellkalkulationen von folgenden Faktoren beeinflusst:

- Wegfall von Erhebungen
- Änderungen in der Anzahl der meldepflichtigen Unternehmen
- Änderungen in der Periodizität von Erhebungen
- Änderungen im Erhebungsprogramm
- Änderungen in der Intensität der Nutzung der verschiedenen Meldeschienen.

Die Berechnungsmodalität weist eine Analogie zur Vorgangsweise bei der Rechnung zu konstanten Preisen in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung auf. So wie in dieser von der Entwicklung der absoluten und relativen Preise abstrahiert wird, um die Entwicklung der Volumina gesondert darstellen zu können, wird hier von der Veränderung des Zeitaufwands in den Unternehmen für die Erfüllung gleicher Meldeverpflichtungen abstrahiert, um die Effekte der Änderungen im Statistischen System auf die Meldebelastung quantifizieren zu können.

Modellberechnung für 2001 und 2005 im Detail

Die folgende, wieder nach Erhebungen gegliederte Darstellung informiert über die Vorgehensweise und über die zusätzlich zu setzenden Annahmen bei den Berechnungen für 2001, 2003, 2004 und 2005.

Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich

Aus den die Erhebung steuernden Registern und den Erhebungsergebnissen standen Informationen über die Entwick-

lung der Meldemassen, aller zu meldenden Merkmalsfelder und über den Meldemodus zur Verfügung. Diese Angaben konnten mit den mittleren Zeitaufwendungen pro Schicht der Basisjahre 2002 (Papiermelder) bzw. 2005 (e-Quest und net-Quest) multipliziert werden.

Ab 2003 erfolgte die stärkere Heranziehung von Verwaltungsdaten, wodurch die Anzahl der zu meldenden Einträge pro Unternehmen zurückgeht. Durch die Hochrechnung über die Zahl der Merkmalsfelder wird dieser Entlastung Rechnung getragen. Dabei wurde die vereinfachende Annahme gesetzt, dass der Meldeaufwand für alle Merkmalsfelder gleich groß ist.

Konjunkturerhebung Handel

Die schichtspezifischen arithmetischen Mittel der Meldezeiten wurden mit den Besetzungszahlen für die einzelnen Monate 2001 und 2003 hochgerechnet. Ab Jänner 2003 ist nur mehr das Merkmal Umsatz (statt wie davor zwei Merkmale) zu melden. Dieser Änderung wurde dadurch Rechnung getragen, dass ein Rückgang der Meldebelastung pro Unternehmen von 33% unterstellt wurde. Diese vorsichtige Annahme trägt den Fixkosten pro Meldevorgang Rechnung. Ab dem Jahr 2004 besteht für diese Erhebung keine Meldepflicht mehr, der Zeitaufwand reduziert sich auf Null.

Leistungs- und Strukturhebung

Der für 2002 bzw. 2005 ermittelte schichtspezifische durchschnittliche Meldeaufwand wurde mit der Zahl der Meldenden in diesen Schichten 2001, 2003, 2004 und 2005 hochgerechnet. Der durchschnittliche Meldeaufwand für die elektronische Meldung via net-Quest (erst ab 2003 eingeführt und deshalb bei der Belastungsstichprobe 2002 noch nicht berücksichtigt) wurde durch die neue Belastungsstichprobe 2002/2005 erstmals erfasst.

Im Jahr 2003 wurde für das Berichtsjahr 2002 die Zahl der Meldepflichtigen deutlich reduziert. Zusätzlich entfiel für jene Einheiten, die auch in der Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich meldepflichtig sind, die Notwendigkeit, für eine Reihe von Merkmalsfeldern Angaben zu machen, da diese Merkmale von der STATISTIK AUSTRIA aus der Konjunkturerhebung übertragen werden. Zusätzlich können für alle Wirtschaftsbereiche die unselbständig Beschäftigten vom Hauptverband der Sozialversicherungsträger übernommen werden. Dem Rückgang der Zahl der Meldepflichtigen wurde durch die Hochrechnung über die Zahl der Meldenden voll Rechnung getragen. Die Effekte des Entfalls von Merkmalen mussten indirekt approximiert werden. Die daraus resultierende Zeitersparnis pro Einheit wurde mittels Expertenschätzung mit 10% im Produzierenden Bereich bzw. 5% im Dienstleistungsbereich angenommen.

Die Methodik für das mehrjährige Merkmalsprogramm im Handel im Rahmen der Leistungs- und Strukturhebung wurde bereits im vorigen Kapitel beschrieben.

Gütereinsatzerhebung

Für die Berechnung des Zeitaufwands der Jahre 2001, 2003, 2004 und 2005 wurde der in den Jahren 2002 bzw. 2005 beobachtete mittlere Zeitaufwand pro Schicht mit den Besetzungszahlen der Erhebungsmasse pro Schicht der anderen Jahre hochgerechnet.

Der Effekt der erst ab 2003 bestehenden Möglichkeit zur elektronischen Meldung wurde durch die neue Belastungserhebung 2005 nun erstmals berücksichtigt.

Intrastat

Für die Jahre 2001, 2003, 2004 und 2005 standen Angaben über die Meldezeilen zur Verfügung, die mit den schichtspezifischen Werten 2002 hochgerechnet wurden. Dabei wurde nach Unternehmen mit weniger als 500 Meldezeilen pro Monat und Unternehmen mit 500 oder mehr Meldezeilen pro Monat differenziert. Für erstere wurde der Meldeaufwand pro Meldezeile als Repräsentant gewählt. Für Einheiten, die 500 oder mehr Meldezeilen pro Monat melden, ist das Unternehmen selbst Repräsentant. Für diese Unternehmen wurde ein pauschaler Meldeaufwand von knapp drei Stunden pro Monat angenommen.¹⁵⁾

Straßengüterverkehrserhebung

Die Berechnung erfolgte analog zu jener für 2002 mit den Besetzungszahlen für 2001, 2003, 2004 und 2005.

Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung

Siehe Beschreibung der Methodik im vorherigen Kapitel.

Ergebnisse 2001 bis 2005 nach Erhebungen

Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich (Tabelle 5)

Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich					
Tabelle 5					
Struktur und Meldeaufwand	2001	2002	2003	2004	2005
Erhebungseinheiten	Unternehmen, Betriebe				
Periodizität	monatlich				
Erhebungsmasse	10.990	10.801	11.139	10.995	10.752
Meldeschiene (Anteil in %)					
e-Quest	4,9	10,9	16,4	18,7	16,1
net-Quest	-	-	-	-	10,2
Papier	95,1	89,1	83,6	81,3	73,7
Ø Zeitaufwand pro Unternehmen in Minuten					
pro Monat	85,7	84,3	68,0	67,5	67,5
pro Jahr	1.028,6	1.011,5	815,6	810,6	810,0
Gesamtmeldeaufwand im Jahr in Stunden	184.708	178.303	145.219	143.426	139.533
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	-	-3,5	-18,6	-1,2	-2,7
Q: Belastungsbarometer					

¹⁵⁾ Meldepflichten und Belastung der Wirtschaft durch Erhebungen der STATISTIK AUSTRIA 2001-2004, Heft 7/2005, S 635 ff.

Für das Jahr 2001 wurde auf Basis der Belastungsstichprobe 2002/2005 ein Meldeaufwand von 184.708 Stunden errechnet (Tabelle 5). Damit ergibt die Berechnung, der die neue Belastungsstichprobe zugrunde liegt, einen Meldeaufwand, der um ca. 8% geringer ist als jener, der mit der Belastungsstichprobe 2002 errechnet wurde. Wie bereits im vorigen Abschnitt erwähnt, hängt das damit zusammen, dass die mittleren Meldeaufwände für die elektronischen Melder nun deutlich geringer sind. Dieser Unterschied erhöhte sich bis 2004 auf 10,4%, da auch der Anteil der Papiermelder von Jahr zu Jahr geringer wurde.

Bei der nur leicht rückgängigen Anzahl der meldepflichtigen Unternehmen 2002 und einem Anstieg 2003 kann in Summe ein beträchtlicher Rückgang des Erhebungsaufwands festgestellt werden. Dies ist darauf zurückzuführen, dass bei der Neukonzeption der Konjunkturerhebung ab 2003 zahlreiche Vereinfachungen vorgenommen wurden, die zu einem reduzierten Merkmalskatalog führten. Dies war auch der Hauptgrund, warum sich der durchschnittliche Zeitaufwand pro Meldung um über 19% gegenüber dem Jahr 2002 verringerte, was sich auch im hochgerechneten Zeitaufwand niederschlägt. Dieser konnte von 2001 bis 2003 um 20,7% reduziert werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt, der zu einem Rückgang des Meldeaufwands beitrug, ist die Zunahme der Zahl elektronischer Meldungen. 2001 betrug der Anteil der Papiermelder noch mehr als 95%, 2005 waren es hingegen nur noch knapp 74%. Ab 2005 hatten die Unternehmen zusätzlich zum e-Quest die Möglichkeit, ihre Meldung via net-Quest abzugeben. Dies wurde bereits im ersten Jahr von etwa 10% der Unternehmen genutzt.

Konjunkturerhebung Handel (Tabelle 6)

Konjunkturerhebung im Handel					
Tabelle 6					
Struktur und Meldeaufwand	2001	2002	2003	2004	2005
Erhebungseinheiten	Unternehmen				
Periodizität	monatlich				
Erhebungsmasse	5.403	5.751	4.574	0	0
Meldeschiene (Anteil in %)					
e-Quest	2,2	3,1	0,5	-	-
Web	-	11,8	29,5	-	-
Papier	97,8	85,1	70,0	-	-
Ø Zeitaufwand pro Unternehmen in Minuten					
pro Monat	7,4	7,7	5,3	-	-
pro Jahr	88,4	91,8	63,4	-	-
Gesamtmeldeaufwand im Jahr in Stunden	7.965	8.803	4.826	0	0
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	-	+10,5	-45,2	-	-
Q: Belastungsbarometer					

Der Stichprobenumfang lag im Jahr 2001 bei rund 5.400 Unternehmen und wurde im Jahr 2003 auf rund 4.600 Unternehmen reduziert.

Ab dem Jahr 2004 konnte die Nutzung administrativer Daten auf alle Merkmale ausgeweitet werden, sodass keine Erhebung mit Meldepflicht mehr notwendig war. Der Meldeaufwand ab 2004 hat sich daher auf Null reduziert.

Leistungs- und Strukturhebung (Tabelle 7)

Leistungs- und Strukturhebung <small>Tabelle 7</small>					
Struktur und Meldeaufwand	2001	2002	2003	2004	2005
Erhebungseinheiten	Unternehmen, Betriebe, Arbeitsstätten				
Periodizität	jährlich				
Erhebungsmasse	44.098	42.449	31.851	31.994	33.336
Meldeschiene (Anteil in %) ¹⁾					
e-Quest	2,4	3,6	5,5	7,6	5,0
net-Quest	-	-	7,9	7,9	19,5
Papier	97,6	96,4	86,5	84,5	75,5
Ø Zeitaufwand pro Unternehmen in Minuten	123,5	126,5	126,5	125,7	123,6
Gesamtmeldeaufwand im Jahr in Stunden	90.778	89.499	67.147	67.002	68.665
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		-1,4	-25,0	-0,2	2,5
Mehrfähriges Merkmalsprogramm Handel				3.785 ²⁾	1.785 ³⁾
				70.787	70.450

Q: Belastungsbarometer. - 1) Bezüglich net-Quest vgl. Textteil. - 2) Umsatzerlöse nach Gütern im Großhandel. - 3) Umsatzerlöse und Verkaufsflächen auf Arbeitsstättenebene im Einzelhandel.

Die Erhebung wurde bis einschließlich Berichtsjahr 2002 in Form einer geschichteten Stichprobe durchgeführt, ab dem Berichtsjahr 2003 als Vollerhebung mit Abschnidegrenzen. Diese Umstellung hatte eine drastische Reduktion der Erhebungsmasse von rund 44.000 (2001) auf 32.000 (2003) Einheiten zur Folge.

Die Nutzung der elektronischen Meldeschiene e-Quest liegt wesentlich unter den Werten der Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich, da es sich um eine nur einmal jährlich durchzuführende Erhebung handelt und sich der entsprechende Umstellungs- und Installationsvorgang bei den Unternehmen daher weniger bezahlt macht.

Ebenso wie bei der Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich führt die neue Belastungsstichprobe zu geringeren mittleren Meldeaufwänden für jene Unternehmen, die mittels e-Quest oder net-Quest gemeldet haben. Da der Anteil dieser Unternehmen jedoch geringer ist als bei der Konjunkturerhebung, beträgt der Unterschied zwischen alter und neuer Berechnungsweise im Jahr 2001 nur 3,8% und steigt bis 2004, aufgrund der stärkeren Nutzung elektronischer Medien, auf 5,8% an. Dazu kommt, dass bei der Belastungsstichprobe 2002 noch kein Aufwand für die Meldung via net-Quest, der erst ab dem Jahr 2003 zur Verfügung stand, erhoben wurde und deshalb diese Meldungen bisher mit dem durchschnittlichen Aufwand der Papiermelder hochgerechnet wurden. Mit den neuen Berechnungen konnte nun ein spezifischer durchschnittlicher Aufwand für den net-Quest berücksichtigt werden.

Diese zweite elektronische Meldeschiene wurde in den Jahren 2003 und 2004 von ca. 8,0% und im Jahr 2005 bereits von 19,5% der meldepflichtigen Unternehmen in Anspruch genommen. Daraus ergibt sich für die Leistungs- und Strukturhebungen ein Anteil an elektronischen Meldungen von aktuell etwa 25%.

Der durchschnittliche Meldeaufwand lag bei e-Quest-Meldern deutlich unter dem von Papiermeldern, net-Quest-Meldungen waren noch zeitsparender. Insgesamt lag der durchschnittliche Meldeaufwand bei etwas mehr als zwei Stunden.

Beim Übergang auf eine Konzentrationsstichprobe 2003 ergab sich durch die Verringerung der Erhebungsmasse um knapp 25% im Vergleich zu 2002 ein Rückgang des Gesamtmeldeaufwands im Kalenderjahr 2003 um 25%. Da auch von 2001 auf 2002 ein Rückgang des Gesamtmeldeaufwands erzielt wurde, konnte ein Rückgang der Belastung von 2001 auf 2003 um 26% erreicht werden. Von 2004 auf 2005 gab es wieder einen Anstieg der Erhebungsmasse um ca. 1.300 Unternehmen, was sich auch im Meldeaufwand niederschlug.

Betrachtet man nur den üblichen Merkmalsumfang, so stieg der Meldeaufwand zwischen 2004 und 2005 um 2,5%. Der durchschnittliche Meldeaufwand pro Unternehmen ging in diesem Zeitraum durch die verstärkte Nutzung der elektronischen Meldemedien um etwa 1,7% zurück. Bezieht man auch das 2004 erstmals im Belastungsbarometer vorgesehene erweiterte - aber nur in mehrjährigen Abständen zu erhebende - Merkmalsprogramm im Handel mit ein, so ergibt sich für 2005 sogar ein um 0,5% geringerer Meldeaufwand als 2004. Dank der Strategie des Übergangs auf eine Konzentrationsstichprobe (ergänzt durch Schätzmodelle und die intensive Nutzung von Verwaltungsdaten) konnte gegenüber 2001 eine Reduktion der Meldebelastung um nicht weniger als 22,4% erzielt werden.

Gütereinsatzerhebung (Tabelle 8)

Gütereinsatzerhebung <small>Tabelle 8</small>					
Struktur und Meldeaufwand	2001	2002	2003	2004	2005
Erhebungseinheiten	Betriebe				
Periodizität	jährlich				
Erhebungsmasse	2.054	2.025	2.402	2.494	2.562
Meldeschiene (Anteil in %)					
e-Quest	-	9,8	13,8	19,6	15,8
net-Quest	-	-	-	-	13,5
Papier	100,0	90,2	86,2	80,4	70,7
Ø Zeitaufwand pro Betrieb in Minuten	354,1	345,5	327,0	324,3	306,6
Gesamtmeldeaufwand im Jahr in Stunden	12.122	11.662	13.090	13.480	13.091
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		-	-3,8	+12,2	+3,0
Q: Belastungsbarometer					-2,9

Der durchschnittliche Meldeaufwand beträgt rund fünf Stunden im Jahr. Durch die verstärkte Nutzung von e-Quest und net-Quest (erstmalig 2005) konnte der durchschnittliche Meldeaufwand pro Unternehmen seit 2001 um fast 50 Minuten verringert werden. Durch den starken Anstieg der Zahl der erhebungspflichtigen Einheiten (um rund 25%) nahm der Meldeaufwand von 2001 auf 2005 dennoch um 8,0% zu.

Intrastat (Tabelle 9)

Intrastat		Tabelle 9				
Struktur und Meldeaufwand		2001	2002	2003	2004	2005
Erhebungseinheiten	Unternehmen, Institutionen, Personen					
Periodizität	monatlich					
Erhebungsmasse		19.424	18.106	18.775	18.254	18.494
Meldeschiene (Anteil in %)						
elektronisch (IDEP,...)		94,9	96,0	97,2	96,8	96,6
Webformular		-	-	-	1,8	2,4
Papier		5,1	4,0	2,8	1,4	1,0
Gesamtmeldeaufwand im Jahr in Stunden		504.250	486.999	476.466	492.360	514.084
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		-	-3,4	-2,2	+3,3	+4,4

Q: Belastungsbarometer

Für die Statistik der Warenein- und -ausgänge im EU-Binnenhandel sind alle Unternehmen, Institutionen und Personen meldepflichtig, deren Transaktionen über einem bestimmten Schwellenwert liegen. Gäbe es keinen Schwellenwert, wären mehr als sieben Mal so viele Einheiten meldepflichtig, wie es tatsächlich sind.

Im Unterschied zu den anderen Erhebungen war die Meldung über elektronische Medien von Anfang an sehr bedeutend. Mittels der von EUROSTAT zur Verfügung gestellten Software IDEP sowie anderer kommerzieller Meldeinstrumente wurden 2003 bereits 97,2% aller Intrastat-Transaktionen gemeldet, ein Wert, der sich kaum mehr steigern lässt. Speziell für kleine und mittelgroße Unternehmen, für die sich der Einsatz von IDEP weniger lohnt, wurde 2003 die Möglichkeit geschaffen, mittels einer Webapplikation zu melden. Dank dieser Instrumente war auch 2004 und 2005 ein weiterer deutlicher Rückgang des Anteils der Papiermeldungen zu verzeichnen (dieser Anteil beträgt gegenwärtig nur mehr rund 1%).

Aufgrund der hohen und stark steigenden Anzahl der Transaktionen ergibt sich für den Gesamtmeldeaufwand von Intrastat der weitaus höchste Wert aller einbezogenen Erhebungen: 504.000 Stunden im Jahr 2001, 476.000 Stunden im Jahr 2003 und 492.000 Stunden im Jahr 2004. Im Jahr 2005 gab es neuerlich einen starken Anstieg der Transaktionen, was dazu führte, dass der Aufwand für 2005 mit 514.000 Stunden sogar höher lag als 2001. Allerdings liegen diesem Wert mehr als doppelt so viele Transaktionen zugrunde wie jenem von 2001.

Durch die Anhebung der Schwellen, ab denen Meldepflicht besteht, konnte 2002 die Zahl der meldepflichtigen Unternehmen gegenüber 2001 deutlich verringert werden. Die wirtschaftliche Dynamik hatte zur Folge, dass 2003 wieder mehr Unternehmen die Meldeschwelle erreichten und damit meldepflichtig wurden.

Der Anstieg des Intrastat-Meldeaufwands von 2004 auf 2005 um 4,4% ist auf die Dynamik des österreichischen Außenhandels zurückzuführen: Je besser der Außenhandel floriert, desto höher ist die statistische Belastung.

Straßengüterverkehrserhebung (Tabelle 10)

Straßengüterverkehr		Tabelle 10				
Struktur und Meldeaufwand		2001	2002	2003	2004	2005
Erhebungseinheiten	Arbeitsstätten					
Periodizität	1 mal alle 4 Jahre (Nutzlastklasse 1)					
	1 mal jährlich (Nutzlastklasse 2)					
	4 mal jährlich (Nutzlastklasse 3)					
Erhebungsmasse		12.633	11.898	12.619	12.693	12.590
Meldeschiene	nur Papierfragebogen					
Ø Zeitaufwand pro Arbeitsstätte in Minuten		366,2	384,7	361,8	362,6	365,1
Gesamtmeldeaufwand im Jahr in Stunden		77.103	76.285	76.082	76.700	76.620
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %		-	-1,1	-0,3	+0,8	-0,1

Q: Belastungsbarometer

Erhoben werden die gewerblichen und Werkverkehrsgütertransporte. Die Stichprobe ist als Zeitstichprobe konzipiert (eine Berichtswoche), wobei je nach LKW-Nutzlastklassen die Arbeitsstätten viermal jährlich, einmal jährlich oder einmal alle vier Jahre von der Meldepflicht betroffen sind.

Insgesamt waren 2005 rund 12.600 Einheiten meldepflichtig. Eine elektronische Meldeschiene gibt es für diese Erhebung erst seit kurzem; sie wird noch fast nicht genutzt. Der durchschnittliche jährliche Gesamtaufwand je Unternehmen liegt bei rund sechs Stunden. Dies ergibt einen Gesamtmeldeaufwand von rund 76.000 Stunden, der in den betrachteten vier Jahren weitestgehend unverändert blieb.

Zusammenfassende Beurteilung der Entwicklung - Belastungsbarometer

Tabelle 11 fasst die Ergebnisse zusammen. Bei vier der sechs seit 2001 bestehenden Erhebungen konnten zum Teil deutliche Rückgänge des Erhebungsaufwands festgestellt werden, die vor allem durch die Bemühungen um eine Reduktion der **Erhebungsmassen** möglich gemacht wurden.

Zusätzlich verringerte die vom Bundesstatistikgesetz normierte verstärkte Nutzung von **Verwaltungsdaten** den Gesamtaufwand. Die Konjunkturerhebung im Handel konnte 2004 als Erhebung in der Form einer Befragung entfallen.

Entwicklung des Meldeaufwands 2001 bis 2005

Tabelle 11



Art der Erhebung	Meldeaufwand in Stunden					Belastungsbarometer				
	2001	2002	2003	2004	2005	2001=100	2002	2003	2004	2005
Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich	184.708	178.303	145.219	143.426	139.533	100,0	96,5	78,6	77,7	75,5
Konjunkturerhebung Handel	7.965	8.803	4.826	-	-	100,0	110,5	60,6	-	-
Leistungs- und Strukturhebung	90.778	89.499	67.147	67.002	68.665	100,0	98,6	74,0	73,8	75,6
Güterinsatzerhebung	12.122	11.662	13.090	13.480	13.091	100,0	96,2	108,0	111,2	108,0
Intrastat	504.250	486.999	476.466	492.360	514.084	100,0	96,6	94,5	97,6	102,0
Straßengüterverkehrserhebung	77.103	76.285	76.082	76.700	76.620	100,0	98,9	98,7	99,5	99,4
Jährlich durchzuführende Erhebungen zusammen	876.926	851.551	782.830	792.968	811.993	100,0	97,1	89,3	90,4	92,6
Verdienststrukturhebung				18.734	-					
Erhebung über Forschung und Entwicklung				-	5.819					
Mehrfähriges Merkmalsprogramm im Handel				3.785	1.785					
Insgesamt				815.487	819.597				93,0	93,5

Q: Belastungsbarometer

Alle erforderlichen Merkmale können nunmehr aus Verwaltungsdaten abgeleitet werden. Die Reduzierung des Meldeumfangs in der Leistungs- und Strukturhebung war ebenfalls durch die verstärkte Nutzung von Steuerdaten und Beschäftigtendaten aus der Sozialversicherung in Verbindung mit einem gut ausgebauten Register möglich. Die ab 2003 gegebene organisatorische Verschränkung zwischen der Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich und der Leistungs- und Strukturhebung eröffnete die Option, einmal gemeldete Daten für zwei Erhebungen nutzbar zu machen. Auch dadurch konnte der Meldeaufwand gesenkt werden.

Nicht zuletzt hilft die Meldung über **elektronische Medien** den Unternehmen, Zeitaufwand und Kosten zu sparen. Die verstärkte Inanspruchnahme dieser Meldemöglichkeit lieferte ebenfalls einen nicht unerheblichen Beitrag zur Senkung des Meldeaufwands von 2001 bis 2005.

Tabelle 11 zeigt, dass diese Maßnahmen den Meldeaufwand in den einzelnen Erhebungen recht unterschiedlich beeinflussten. Die Belastung durch die Konjunkturerhebung im Handel fiel vollständig weg, die Belastung durch die Konjunkturerhebung im Produzierenden Bereich und die Leistungs- und Strukturhebung konnte deutlich vermindert werden. Der Meldeaufwand durch die Gütereinsatzerhebung und die Straßengüterverkehrserhebung blieb weitestgehend konstant. Für die Leistungs- und Strukturhebung und für Intrastat gab es 2005 einen Anstieg der Meldedauer. Im Fall von Intrastat war dies durch eine starke Zunahme der Außenhandelsaktivitäten bedingt.

Analysiert man nur die Veränderung der Belastung durch die sechs seit 2001 bestehenden Erhebungen, so lag der Meldeaufwand insgesamt im Jahr 2005 um 7,4% unter jenem von 2001. Da diese sechs Erhebungen auch jene sind, die jedes Jahr durchgeführt werden, gilt diese Aussage auch für die kontinuierliche, jährliche Meldebelastung.

Die Vorgaben des Europäischen Statistischen Systems fanden 2005 in der Erhebung über Forschung und experimentelle Entwicklung und in der Ausweitung des Merkmalskatalogs im Einzelhandel ihren Niederschlag. Bezieht man diese Ausweitung mit ein, reduziert sich der Entlastungseffekt auf 6,5%. Durch die Einbeziehung dieser beiden nicht jährlich durchzuführenden Erhebungen wurde gleichzeitig der Beobachtungsrahmen des Monitoring-Systems erweitert. Um die Vergleichbarkeit mit den Jahren 2001-2003 zu erleichtern, wurden die Angaben deshalb auch gesondert ausgewiesen.

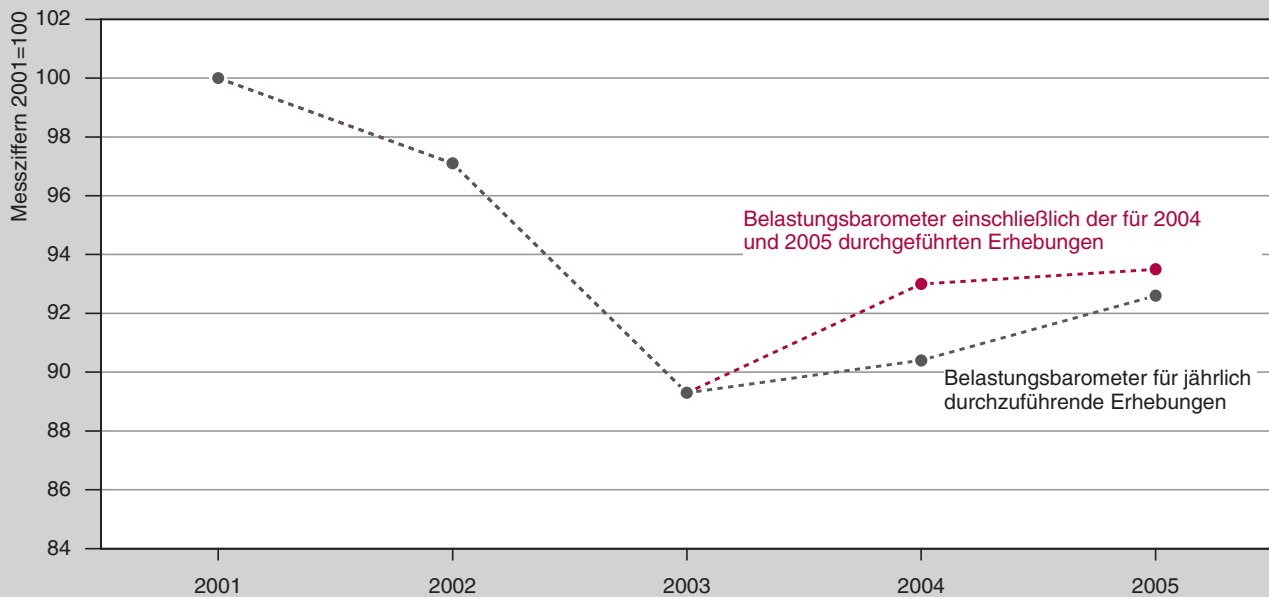
Setzt man die errechnete Gesamtbelastung eines Jahres zu jener im ersten Jahr, für das Berechnungen durchgeführt werden, in Beziehung, kann zusätzlich ein Index der Veränderung der Gesamtbelastung mit der Basis 2001=100 errechnet werden. Dieser zusammenfassende Index wird in der Folge als „Belastungsbarometer“ bezeichnet (*Grafik*).

Der „Belastungsbarometer“ entspricht einem Laspeyres-Volumensindex der durch statistische Meldeverpflichtungen bedingten Entwicklung der in Zeiteinheiten gemessenen Belastung. Der Zeitaufwand pro Fragebogen, pro Merkmalsfeld bzw. pro Meldezeile im Jahr 2002 dient diesem Index als hauptsächliches Gewichtungsschema (adaptiert durch die oben beschriebenen Modifikationen).

Die Gesamtbelastung durch statistische Meldeverpflichtungen wird einerseits durch das vom Gesetzgeber (im Fall der Wirtschaftsstatistik vor allem durch EU-Verordnungen) vorgegebene Statistische Programm (die durchzuführenden Erhebungen) bestimmt, andererseits durch die Art, wie dieses Programm auf nationaler Ebene umgesetzt wird.

Der Rückgang des Belastungsbarometers um rund 7,4% für die 2001 bis 2005 jährlich durchgeführten Erhebungen kann als Erfolg der Bemühungen der STATISTIK AUSTRIA interpretiert werden, die im § 24 des Bundesstatistikgesetzes vorgesehene besondere Verpflichtung umzusetzen, auf eine Minimierung der Belastung der Respondenten hinzuwirken.

Belastungsbarometer 2001-2005 (2001=100)



Die *Grafik* unterscheidet zur besseren Interpretation zwei Varianten der Entwicklung des Belastungsbarometers: eine für die jedes Jahr durchzuführenden Erhebungen und eine erweiterte Darstellung, die auch jene Erhebungen beinhaltet, die zwar periodisch - nicht aber jährlich - vorgesehen sind.

Der Rückgang des Belastungsbarometers impliziert freilich nicht, dass nicht einzelne Unternehmen in diesem Zeitraum mit zusätzlichen Belastungen konfrontiert wurden. Dies kann dann der Fall gewesen sein, wenn sie beispielsweise durch eine Ausweitung ihrer Exportaktivitäten die Melde-schwelle von Intrastat überschritten haben.

Summary

In 2005 a total of 47.100 enterprises had to report data for one or more surveys conducted by STATISTICS AUSTRIA. Compared to the situation in 2004 the number of enterprises with reporting obligations was reduced by 0.6 per cent. In 2005, 57.8 per cent of these enterprises had reporting obligations for one survey only, 29.0 per cent for two and 13.2 per cent for three or more surveys. The maximum number of reporting obligations was six, but this was valid for only 211 enterprises. The total number of enterprises with reporting obligations was less than 15 per cent of all active enterprises.

The total response burden for all compulsory surveys conducted by STATISTICS AUSTRIA on a regular basis was reduced by 7.4 per cent between 2001 and 2005. This reduction was mainly achieved by reductions in sample frames, increases in thresholds and the increased use of administrative data. The calculations for 2005 had to take into account the new survey on R&D and the additional variables within the structural business statistics in motor vehicle and retail trade. This expansion of the statistical program led to an increase of the response burden of 0.5 per cent compared to 2004. Including these two surveys the decrease in the response burden between 2001 and 2005 was only 6.5 per cent.